



Jennifer Smith

## Anglistisches Seminar, Neuphilologische Fakultät

### Diskursive Wahrnehmungen von Urbanität

### Discursive Perceptions of Urbanity

Meinem Dissertationsprojekt liegt, ganz im Sinne des Heidelberger Field of Focus 3, das Interesse an den reziproken Verhältnissen zwischen Sprache und Raum, Identität und (Orts)zugehörigkeit sowie den diskursiven Konzepten wie ‚Heimat‘ (Blunt&Dowling 2006) und ‚Urbanität‘ (vgl. Busse&Warnke 2014) in Bezug auf den Ort ‚London‘ zugrunde. Insbesondere soll der Frage nachgegangen werden, wie Menschen sich durch ihre sprachlichen, deklarativen Handlungen (siehe Searle 1976; Busse forthcoming) in verschiedene (urbane) Räume einschreiben und so ihren unterschiedlichen Vorstellungen von lokaler Identität Ausdruck verleihen. In Bezug auf den Ort London soll zudem erforscht werden, wie unterschiedliche, als ‚real‘ wahrgenommene und konstruierte Gegebenheiten, Werte, Identitäten mit sprachlichen Merkmalen zusammenhängen; wie diese überdies diskutiert werden, wie sie zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Während die Untersuchung des sog. „London English“ bisher vor allem aus variationslinguistischer Perspektive in den Blick genommen wurde (Cheshire 2008; Fox 2012; Kerswill 2008; Torgersen 2006), möchte ich das Interesse an (typischen) phonologischen Merkmalen der multikulturellen Londoner Viertel ergänzen, indem ich weitere linguistische Analysekategorien – wie beispielsweise **grammatikalische, pragmatische und lexikalische Besonderheiten** – in Betracht ziehe. Auch **narrative und multimodale Strategien** können von Relevanz sein und eine Brücke zwischen den Parametern Urbanität und Identität schlagen, wo doch in psychologischen und narratologischen Arbeiten betont worden ist, wie sehr unsere Identitätskonstruktion an (sowohl kulturell bedingte als auch universale) narrative Muster gekoppelt ist (Bruner 1991; Herman 2003). Gerade deshalb wird die Analyse fiktionaler narrativer Texte als Quellen von Prozessen des ‚Self-Making and World-Making‘ (Bruner 1991) einen wichtigen Teil des Projektes ausmachen.

### Methodik

Die kommunikativen Praktiken des 21. Jahrhunderts ermöglichen schnelle ad-hoc Bewertungen von urbanem Raum sowie deklarative Sprechakte, die trotz ihrer spontanen Entstehung bleibende Folgen haben. So tritt die eigentliche linguistische ‚Beschaffenheit‘ von Varietäten zugunsten ihrer Bewertung in den Hintergrund. Es gilt daher diese diskursive-

kommunikativen Praktiken durch quantitative und qualitative Methoden eingehender zu analysieren, die wie folgt angewandt werden.

Um dem Spannungspotenzial der städtischen Lebenswelt, die stets auch von sozialer und geographischer Mobilität (Cresswell 2006, 2013) geprägt ist, gerecht zu werden, werden zwei sehr unterschiedliche Stadtviertel der Großstadt London in den Blick genommen: das hochgradig gentrifizierte Shoreditch und das multikulturelle, von ‚Council Housing‘-Projekten geprägte Willesden. Dort wird eine multimodale Analyse der linguistischen bzw. semiotischen Landschaft erfolgen; zudem werden soziolinguistische Interviews durchgeführt. Die qualitative Auswertung dieser Daten soll zum einen ergänzt werden durch einen Rückgriff auf existierende korpuslinguistische Daten [von linguistischer Variation im Raum London] (Cheshire et al.; ICEGB).

Zum anderen soll auch die Ebene der fiktionalen und ‚faktualen‘ Repräsentationen von London nicht außer Acht gelassen werden; so werden (1) literarische und künstlerische Zeugnisse, d.h. Street Art, Film, Fernsehen und die Werke von Zadie Smith, *NW* (2012) und Monica Ali, *Brick Lane* (2003), sowie (2) mediale Repräsentationen von London, v.a. in den sozialen Medien, auf Ihre Aussagekräftigkeit in Bezug auf die Herstellung von ‚places‘ (vgl. Auer&Schmidt 2009) und lokaler Identitätskonstruktionen untersucht werden.

#### Schlüsselbegriffe

Identität – Urbanität – Narrativität – Sprache – Raum – Zugehörigkeit – (deklarative) Sprechakte – London – ‚communities of practices‘ (Lave/Wenger 1991)

#### Key words

Identity – Urbanity – Narrativity – Language – Space / Place – Belonging – declarative speech acts – London – ‚communities of practices‘ (Lave/Wenger 1991)